

L1: Leitantrag Landesparteitag 17./18. März 2018

Einreichende: Landesvorstand

1 Sozial, gerecht und demokratisch: 2 Für ein zukunftsfestes Brandenburg!

3 Wo wir stehen

4 DIE LINKE. Brandenburg hat in den vergangenen Jahren einen wichtigen Beitrag dazu geleistet,
5 dass sich Brandenburg gut entwickelt hat. Brandenburg ist familienfreundlicher, ökologischer
6 und sozialer geworden. Wichtige Fortschritte, wie der Einstieg in die Kita-Beitragsfreiheit, die
7 Verhinderung der Seen-Privatisierung, ein zukunftsfähiger öffentlicher Dienst und der
8 Landesvergabemindestlohn sind LINKE Projekte. Gleichzeitig haben wir es geschafft, den
9 Landeshaushalt aus den roten Zahlen zu führen.

10 Dennoch hat DIE LINKE Brandenburg ihr selbstgestecktes Wahlziel zur Bundestagswahl 2017
11 nicht erreicht. Mit 17,2 Prozent der Stimmen blieben wir unter der 20-Prozentmarke und
12 verloren ein Bundestagsmandat. Das Ergebnis der brandenburgischen LINKEN fügt sich in die
13 Ergebnisse aller ostdeutschen Bundesländer ein. Die Ursachen sind also nicht allein in
14 Brandenburg zu suchen.

15 Dank guter Ergebnisse im Westen der Bundesrepublik hat DIE LINKE bundesweit mit 9,2
16 Prozent (+0,6%), auch angesichts einer deutlich gestiegenen Wahlbeteiligung, leicht
17 hinzugewonnen. Fast 4,3 Millionen Menschen haben mit ihrer Stimme für unsere Partei und
18 unsere zentralen Forderungen gestimmt: Sozial. Gerecht. Frieden. Für alle. Unsere Fraktion im
19 neuen Bundestag wird auch in den kommenden Jahren eine laute Stimme für soziale
20 Gerechtigkeit und Frieden sein. Dafür stehen wir in Brandenburg.

21 Hoffnungsvoll stimmen uns in Brandenburg das Abschneiden bei Erst- und Jungwähler*innen,
22 die Erschließung neuer Wähler*innenschichten und der Gewinn vieler neuer Mitglieder im Zuge
23 des Wahlkampfes. Bundesweit haben wir erlebt, dass wir neue Menschen für unsere Politik
24 begeistern konnten – in den Wahlkabinen, an den Infotischen und als Mitglieder. Die
25 überproportionalen Verluste im ländlichen Raum und das Abschneiden bei Erwerbslosen und
26 den Erwerbstätigen machen uns dagegen nachdenklich. Diese Verluste von Vertrauen in unsere
27 Politik nehmen wir ernst. Hier brauchen wir auch neue Antworten.

28 Als LINKE in Regierung

29 Als Teil der rot-roten Regierungskoalition müssen wir feststellen: Im Jahr 2017 waren bei der
30 Bundestagswahl beide Regierungsparteien weit von einer strukturellen Mehrheitsfähigkeit
31 entfernt. Nicht nur dies zwingt uns, unsere Positionen in der Regierung klarer zu definieren und
32 offensiver in die Öffentlichkeit zu tragen. Wir werden selbstkritisch zu prüfen haben, wo unsere
33 Politik den eigenen Ansprüchen nicht genügt, wo gesellschaftliche Zustimmung für unsere
34 Vorhaben verloren gegangen ist. Zugleich müssen wir uns kritisch hinterfragen, ob unsere
35 Analysen zur Entwicklung Brandenburgs noch zeitgemäß sind. War und ist die Annahme richtig,
36 dass die Bevölkerung Brandenburgs weiter dramatisch schrumpfen wird, oder wird diese

37 Schrumpfung deutlich geringer ausfallen bzw. in einigen Regionen gar nicht eintreten und in
38 anderen Regionen dagegen sogar ein noch deutlicheres Bevölkerungswachstum geben? War
39 und ist die Annahme richtig, dass die Mittel der öffentlichen Hand deutlich zurückgehen werden
40 oder sprudeln nun nicht schon seit Jahren die Steuern in nicht gehörter Höhe? Und erwarteten
41 und erwarten die Bürger*innen nicht Antworten von uns auf andere drängendere Probleme, die
42 viel mehr ihrer Lebenswirklichkeit entsprochen hätten?

43 Eines ist bereits klar: Die Debatten um die Verwaltungsstrukturreform haben in der
44 Wahrnehmung viel wichtigere Fragen überlagert: Gute Arbeit, gute Bildung, der Ausbau
45 öffentlicher Infrastruktur, Gesundheit, Mobilität, Pflege und Soziales – jene Aspekte, die im
46 Alltag über ein gutes Leben und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft entscheiden. In der
47 Diskussion um eine Reform der Brandenburgischen Verwaltungsstruktur und in der
48 gesellschaftlichen Debatte über innere Sicherheit und Migration kamen die sozialen Aspekte
49 viel zu kurz. Und dies obwohl die rot-rote Landesregierung auf diesem Gebiet einiges vorweisen
50 kann:

51 So konnten bereits über zweitausend Erzieher*innen mehr eingestellt werden. Denn für uns ist
52 klar: Bildung beginnt bei den Kleinsten und kein anderes Thema steht so im Fokus. Durch uns
53 wurde der Betreuungsschlüssel in den Kitas und die Leitungsfreistellung verbessert, werden
54 Kitas in sozialen Brennpunkten unterstützt und ab August 2018 bezahlen Eltern für das letzte
55 Kitajahr vor der Schule keine Kitagebühren mehr. Das ist der Einstieg in eine komplette
56 Beitragsfreiheit. Wir fördern die Gründung von Schulzentren von Klasse 1 bis 10
57 beziehungsweise Klasse 13. Besonders in den ländlichen Regionen unseres Landes sind diese
58 Schulen ein gutes Mittel, um lange Schulwege zu verhindern. Schulleitungen dieser Schulen
59 bekommen mehr Stunden für ihre Arbeit und werden besser bezahlt. Wir fördern Schulen des
60 Gemeinsamen Lernens. Diese Schulen erhalten mehr Stunden für den Unterricht und für
61 zusätzliches pädagogisches Personal. Wir kämpfen um jede Lehrkraft, um jede*n
62 Referendar*in, denn auch in Brandenburg ist der Generationenwechsel in den Lehrerzimmern
63 nicht vorrausschauend in einer nachhaltigen Personalpolitik berücksichtigt worden. Jede*r
64 Referendar*in bekommt eine Stelle angeboten. Noch nie wurden so viele Lehrerstellen zur
65 Verfügung gestellt. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit bei den Lehrkräften wird in unserem
66 Bundesland umgesetzt. Seit dem Schuljahr 2017/18 bekommen alle Lehrkräfte mit einer
67 Berechtigung für die Sekundarstufe I die Gehaltsstufe A13 – so, wie die Lehrkräfte an den
68 Gymnasien. Ab 1. Januar 2019 gilt dies auch für unsere Grundschullehrkräfte. Die
69 Grundschullehrkräfte mit einer DDR- Ausbildung erhalten zunächst die A12, ab 1. Januar 2020
70 dann die A13. Diese Anhebung ist ein historischer Schritt zur Anerkennung und Wertschätzung
71 der Arbeit aller Lehrer*innen. Kein anderes Bundesland kann das vorweisen! Mit dieser
72 Anhebung hat sich die Konkurrenzfähigkeit des Landes auf dem hart umkämpften Arbeitsmarkt
73 für Lehrkräfte spürbar verbessert. Trotzdem werden wir künftig im Bildungsbereich auf die
74 Arbeit von Seiteneinsteiger*innen angewiesen sein. Hierzu fordern wir ein optimales Konzept,
75 denn die Qualität des Unterrichts darf nicht leiden.

76 Auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt hat sich die Lage enorm verbessert, trotzdem sind wir
77 von einer befriedigenden Situation oder gar Vollbeschäftigung weit entfernt. Es entstehen neue

78 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze und damit zugleich neue Chancen für ein sicheres
79 Leben in Brandenburg. Dies ist auch Erfolg einer von uns maßgeblich initiierten
80 Wirtschaftsförderung. Doch nicht jeder sozialversicherungspflichtige Arbeitsplatz ist auch
81 auskömmlich. Neben unseren Bestrebungen um mehr Beschäftigung, muss es nun verstärkt
82 darauf ankommen, alle Arbeitsplätze so zu gestalten, dass sie ein Leben in Würde ermöglichen.
83 Dabei geht es sowohl um gerechte tariflich abgesicherte Entlohnung und ein zurückdrängen
84 von prekären Beschäftigungsverhältnissen, als auch um ein attraktives Arbeitsumfeld, das
85 vereinbar mit Familie und Lebensqualität ist. Deshalb haben wir einen
86 Sozialpartnerschaftsdialog unter anderem mit dem Ziel die Tarifbindung in Brandenburg zu
87 erhöhen gegründet und erstmals eine Kooperationsvereinbarung des Landes mit der
88 Regionaldirektion der Agentur für Arbeit vereinbart. In Förderprogrammen und bei öffentlichen
89 Aufträgen haben wir soziale Kriterien eingeführt.

90 Noch nie zuvor hat eine Brandenburger Landesregierung dem Thema Gesundheit und Pflege so
91 viel Aufmerksamkeit gewidmet, wie es diese rot-rote Landesregierung gerade tut. Auch das ist
92 ein Erfolg LINKER Politik. Wir haben nicht nur alle Krankenhausstandorte erhalten, wir haben
93 allein in dieser Wahlperiode für 435 Millionen Euro zur Investition gesorgt. Wir haben die
94 Krankenschwester wieder in die Schulen geholt und das „Netzwerk gesunde Kinder“
95 ausgebaut. Unsere Pflegeoffensive schafft die Voraussetzung für ein Altern in Würde in
96 unserem Land.

97 Im Bereich der Umweltpolitik gelang uns beispielsweise beim Volksbegehren
98 Massentierhaltung ein Kompromiss mit den Initiator*innen. So konnte der erste
99 brandenburgische Landestierschutzbeauftragte berufen werden und ein Tierschutzplan mit
100 über 120 Handlungsempfehlungen in einem breiten Dialog von Tierschützer*innen,
101 Landwirt*innen, Umweltfreund*innen und Verbraucherschützer*innen entworfen werden.

102 Die 2014 beschlossene Nachhaltigkeitsstrategie gibt einen Rahmen für eine zukunftsfähige,
103 „enkelgerechte“ Entwicklung Brandenburgs unter sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen
104 Aspekten. Wir treten für eine ambitionierte Umsetzung und Fortschreibung der
105 Nachhaltigkeitsstrategie ein.

106 Und auch auf anderen Gebieten haben wir Erfolge vorzuweisen, die in den Debatten um eine
107 Neugliederung der Kreise in den vergangenen Monaten untergegangen sind. Sei es das
108 Zurückdrängen der Grenzkriminalität, eine nachhaltige Haushaltspolitik mit höheren
109 Investitionen oder die verbesserte Bezahlung von Landesbediensteten.

110 Und doch wissen wir, dass dies nicht genug ist. Unsere Wähler*innen erwarten von uns mehr.
111 Und das zu recht.

112 **Was wir wollen**

113 Wir werden die kommenden Monate nutzen, Brandenburg weiter sozial und gerecht zu
114 gestalten. Wir wollen dieses Land zu einem Land machen, in dem ein attraktives Leben für jede
115 und jeden möglich ist – bei aller Unterschiedlichkeit der Regionen.

116 Auf unser Betreiben hat die Koalition beispielsweise bereits beschlossen:

- 117 • Eine Aufstockung der Mittel im Kommunalen Investitionsprogramm für die Bereiche
118 Feuerwehren und Sport, denn diese zumeist überwiegend von Ehrenamtler*innen
119 getragenen Bereiche sind für den sozialen Zusammenhalt in unserem Land enorm
120 wichtig.
- 121 • Der Einstieg in die Elternbeitragsfreiheit bei den Kita-Beiträgen, damit entlasten wir
122 junge Familien gezielt finanziell, damit Brandenburg noch familienfreundlicher wird.
- 123 • Die finanzielle Förderung des Breitbandausbaus, die digitale Teilhabe entscheidet mit
124 über die Entwicklungschancen ganzer Regionen unseres Landes, deshalb ist dies für
125 uns eben auch eine soziale Zukunftsaufgabe.
- 126 • Der Ausbau kostenfreier WLAN-Angebote im Land und Gelder für die Digitalisierung in
127 Schulen. Das ist nicht nur für einzelne Regionen wichtig, sondern auch für jede und
128 jeden Einzelnen, denn die digitale Teilhabe entscheidet zukünftig auch über die
129 gesellschaftliche Teilhabe.
- 130 • Weitere Investitionen in den Krankenhäusern.
- 131 • Die Finanzierung von barrierefreien Bussen und Straßenbahnen und Investitionen in den
132 öffentlichen Personennahverkehr.
- 133 • Gelder für die Modernisierung von Straßen.

134 Damit verbunden sind große finanzielle Aufwendungen. Und doch wissen auch wir, dass das
135 allein nicht reicht, um Brandenburg lebenswert zu machen. Gute Arbeit, bezahlbares Wohnen,
136 eine funktionsfähige Infrastruktur, gute Daseinsvorsorge, staatliche und kommunale
137 Dienstleistungen, die für jede und jeden schnell erreichbar sind, der Erhalt von Natur und
138 Umwelt, die Bekämpfung von Armut, gesellschaftspolitische Toleranz, Antirassismus, die
139 Gleichstellung der Geschlechter im Alltag und Solidarität – um nicht weniger als das geht es
140 uns. Wir wollen, dass Familien gern und in sozialer Sicherheit in Brandenburg leben können. Im
141 Zentrum unserer Politik steht der Mensch – angefangen bei den Kindern, über Erwerbstätige
142 bis hin zu den Senior*innen des Landes. Klar ist, DIE LINKE ist der soziale Motor in
143 Brandenburg!

144 Daher streiten wir über die schon in der Regierung vereinbarten Projekte hinaus um
145 gesellschaftliche und politische Mehrheiten, für weitere Schritte auch schon in der laufenden
146 Legislatur. Wir wollen dafür sorgen, dass

- 147 • Kinderarmut im Land wirksam zurückgedrängt werden kann,
- 148 • dass ein gesundes Mittagessen für jedes Kind zum kostenfreien Schulbesuch
149 dazugehört,
- 150 • die elternbeitragsfreie Schülerbeförderung nicht nur in einigen Landkreisen, sondern in
151 allen zur Selbstverständlichkeit wird,
- 152 • Eltern von weiteren Entlastungen bei den Kita-Gebühren profitieren können,
- 153 • der landesspezifische Vergabe-Mindestlohn auf 10 Euro erhöht wird, damit Menschen
154 von ihrer Arbeit leben können,
- 155 • die Schuldenspirale mit Hilfe einer Teilentschuldung besonders hart betroffener
156 Kommunen durchbrochen wird,

- 157 • ein neues Finanzausgleichsgesetz auch perspektivisch finanzielle Sicherheit für die
- 158 Kommunen in allen Landesteilen schafft,
- 159 • der Öffentliche Dienst zukunftsfest gestaltet wird,
- 160 • bezahlbares Wohnen in allen Landesteilen ermöglicht wird.

161 Dafür werben wir um Unterstützung. Nicht alles werden wir in der verbliebenen Zeit bis 2019
162 vollständig erreichen. Unser Ziel ist es daher, bei den Landtagswahlen 2019 unser Ergebnis
163 von 2014 (18,6%) zu steigern. Wir kämpfen für ein soziales und gerechtes Brandenburg und die
164 Chance, unsere Ideen erneut in einer Regierung umsetzen zu können. Wer will, dass es gerecht
165 zugeht im Land, kann es nicht der CDU und ihrem Kurs der sozialen Spaltung überlassen. Wer
166 mit der AfD Gespräche führt oder zusammenarbeitet, stellt sich politisch ins Abseits.

167 Uns geht es nicht um ein Regieren um jeden Preis. Wir begeben uns nicht in einen
168 Konstellationswahlkampf, sondern streiten bei den Kommunal-, Europa- und
169 Landtagswahlkämpfen für eine starke LINKE, in dem Wissen, dass wir dazu in der Lage sind,
170 jederzeit Verantwortung zu übernehmen und es dafür in Brandenburg auch Partner*innen gibt.
171 Es ist unsere vordringliche Aufgabe für Wahlergebnisse zu streiten, die DIE LINKE Brandenburg
172 weiterhin zu einer verlässlichen Partnerin für Veränderung machen.

173 **LINKE Perspektiven im Bund und in Europa**

174 Die Bundestagswahl vom September 2017 war eine tiefe Zäsur in der Geschichte der
175 Bundesrepublik, weil zum ersten Mal seit Jahrzehnten eine mittlerweile offen rechte Partei in
176 den Bundestag eingezogen ist. Das fordert uns in besonderer Weise heraus. Antifaschismus
177 und Antirassismus sind Kernbestandteile unserer Politik. Wir lehnen auf allen Ebenen eine
178 Zusammenarbeit mit der AfD ab und kämpfen für breite gesellschaftliche Bündnisse, um dem
179 Rechtsruck aktiv entgegenzutreten und die Demokratie und Freiheitsrechte zu verteidigen – in
180 den Parlamenten, in der Gesellschaft und auf den Straßen. Die Erfahrungen mit der
181 Brandenburger AfD zeigen, dass am Ende kaum seriöse Arbeit im Parlament steht, sondern
182 rassistisches Gepolter in Schaufensterreden. Alexander Gauland steht fest an der Seite des
183 völkischen und offen nazistischen Flügels um Bernd Höcke in der Bundespartei. Das werden
184 wir nicht unwidersprochen geschehen lassen. Mit Sorge beobachten wir den internationalen
185 Trend zu rechtspopulistischen Tönen. Die Wahlen in einigen europäischen Ländern und den
186 USA zeigen, dass versucht wird, den aktuellen Herausforderungen mit einer unsozialen und
187 undemokratischen Politik zu begegnen. Doch so werden die Probleme nicht gelöst, so wird
188 höchstens rechte Politik mehrheitsfähig gemacht. Dagegen müssen sich Demokrat*innen
189 wehren und politische Antworten finden, die Menschen überzeugen und ihre Ansprüche auf
190 demokratische und soziale Teilhabe stärken. Gemeinsam mit allen anderen Demokrat*innen
191 kämpfen wir gegen den Rollback aus rückwärtsgewandtem Nationalismus, Rassismus,
192 egoistischer Abschottung, Antifeminismus und gesellschaftspolitischem Rückschritt.

193 Deshalb kämpfen wir für ein soziales, demokratisches und friedliches Europa, welches die
194 Rechte der Bürger*innen stärkt – für ein LINKES Europa! Dies ist umso dringender, da auch
195 Europa und seine Institutionen immer stärker in die Krise geraten sind. In einigen europäischen
196 Ländern, etwa in Polen, Österreich und Ungarn, ist die Erosion des etablierten, proeuropäischen

197 Parteienspektrums weit vorangeschritten. Nationalistische Stimmungen haben sich
198 ausgebreitet. Soll die europäische Idee wieder an Strahlkraft gewinnen, benötigen wir einen
199 „Europa-Neustart“. Wir LINKEN Brandenburg bekennen uns zur europäischen Idee! Gegen ein
200 unsoziales Europa der Konzerne, der Lobbyisten und der Verwaltung setzen wir uns für ein
201 Europa der sozialen Verantwortung, des sozialen und demokratischen Miteinanders, der
202 Mitbestimmung und der nachhaltigen Entwicklung ein. Wir brauchen europäische soziale
203 Mindeststandards und eine wirkliche europäische Demokratie! Wir wollen die Rechte der
204 Parlamente stärken. DIE LINKE Brandenburg wird sich weiter für eine starke europäische LINKE
205 einsetzen – in den Parlamenten, in der Regierung und auf der Straße – und steht an der Seite
206 der Länder Südeuropas, die unter der europäischen Austeritätspolitik leiden.

207 Brandenburg liegt im Herzen Europas und hat als Nachbar von Polen eine besondere
208 europäische Verantwortung. Dieser wollen wir gemeinsam mit einer europäischen
209 grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für das Zusammenleben der Menschen beidseits der Oder
210 und Neiße gerecht werden. Unsere europäische Region ist auch eine Chance für die zukünftige
211 Entwicklung der Regionen Brandenburgs an Oder und Neiße.

212 **Eine moderne linke Partei**

213 Bei der Bundestagswahl 2017 haben uns viele Menschen erstmals gewählt. Junge Menschen,
214 Akademiker*innen und Menschen aus urbanen, großstädtischen Milieus. Mit dem Ergebnis der
215 Wahl und den Erfolgen im Westen haben wir uns als bundesweite Partei weiter gefestigt. Doch
216 stehen den Gewinnen deutliche Verlusten in den neuen Bundesländern, gerade in den
217 ländlichen Regionen, und kleinen Städten gegenüber.

218 Für uns heißt das: DIE LINKE muss sich im Osten und in strukturschwächeren Regionen wieder
219 als attraktive politische Kraft mit realpolitischer und visionärer Potenz unter Beweis stellen. Sie
220 muss nicht nur gute Ideen für den Alltag entwickeln, sondern ihre politischen Anliegen auch
221 durchsetzen! Sie muss Motor für sozialen und ökologischen Fortschritt sein. Und sie muss vor
222 Ort wieder als Kümmerer-Partei ansprechbar, aktiv und attraktiv sein – über Altersgrenzen und
223 gesellschaftliche Gruppen hinweg, von der Volkssolidarität bis zum alternativen
224 Jugendzentrum, von der Flüchtlingshilfe über den Nachbarschaftsstammtisch bis zum
225 Sportverein. Nicht nur zu Wahlen, sondern im Alltag, wollen wir Menschen unterstützen, für
226 ihre Interessen einzutreten – für die Interessen der Vielen, nicht der Wenigen. Vor dieser
227 Herausforderung stehen wir auch in Brandenburg.

228 Wir wollen daher im Rahmen einer Kreisbereisung im Jahr 2018 nicht nur möglichst alle
229 Geschäftsstellen der LINKEN im Land besuchen und mit den Kreisvorständen ins Gespräch
230 kommen, sondern jeweils am Abend in jedem Kreis eine parteiöffentliche Abendveranstaltung
231 anbieten. Uns interessiert, wie die gesellschaftliche und innerparteiliche Lage vor Ort
232 eingeschätzt wird. Wir sind daran interessiert zu erfahren, was gut läuft, was unter den Nägeln
233 brennt, was verändert werden muss. Das gilt aber nicht nur innerhalb der Partei – auch gerade
234 im ländlichen Raum müssen wir Wege finden, ansprechbar für die Bürger*innen zu sein.

235 In den letzten Jahren haben viele Neumitglieder zu uns gefunden. Darin liegt eine besondere
236 Verantwortung. Wie können neue Mitglieder mitbestimmen und wie können sie aktiv werden?

237 Für uns gilt: DIE LINKE gehört ihren Mitgliedern und ist ihren Wähler*innen verpflichtet. Wir
238 sind Teil der demokratischen Bewegung, wir repräsentieren den gesellschaftlichen Wandel und
239 wollen eine treibende Kraft des demokratischen und progressiven Lagers sein. Und unsere
240 Mitglieder sind es, die unsere konkreten politischen Reformideen bestimmen werden. Mit
241 einem öffentlichen Zukunftsdialog werden wir mit unseren Mitgliedern die Arbeit an unserem
242 Wahlprogramm von unten für die Landtagswahl 2019 beginnen. Dabei diskutieren wir auch die
243 politischen Schwerpunkte der LINKEN Brandenburg in der kommenden Legislaturperiode. Wir
244 werden uns in zwei großen Zukunftsdialogen und in fünf Regionalkonferenzen mit eigenen
245 Schwerpunkten insbesondere folgenden Themen widmen:

- 246 • Mobilität und Landesentwicklung: Brandenburg und Berlin;
- 247 • Digitalisierung – Infrastruktur, Wertschöpfungsmodelle, E-Gouvernement;
- 248 • Arbeitswelt, Lohnentwicklung, ÖBS;
- 249 • Familienleben und Kinder in Brandenburg;
- 250 • Demokratie, Antifaschismus, Teilhabe und Ehrenamt;
- 251 • Gesundheit und Pflege;
- 252 • Energieland Brandenburg, Nachhaltigkeit, Umwelt, Klimaschutz;
- 253 • Bildungsland Brandenburg;
- 254 • Stadt- und Raumplanung: Stadt – Land – Fluss;
- 255 • Haltestelle Dorf.

256 Wir werden die Neumitgliedertreffen auf Landesebene in Zukunft stärker an der Mitgliedschaft
257 ausrichten. Wir wollen fragen und zuhören: Welche Beweggründe haben Menschen, sich in der
258 LINKEN zu engagieren? Was sind ihre Erwartungen und Wünsche? Was sind die brennenden
259 Themen? Wir wollen aber auch Mitglieder einladen, die schon länger dabei sind, zu erzählen,
260 wie es ist, Mitglied der LINKEN zu sein. Wir wollen dem eigenen Veränderungsanspruch Raum
261 geben und zum mitverändern einladen. Eine besondere Rolle haben hierbei auch unsere
262 Landesarbeitsgemeinschaften, denn hier ist es Neuen möglich, sich nach ihren Interessen
263 inhaltlich einzubringen. Aber wir wollen auch diejenigen einladen, die Mitgliederarbeit in den
264 Kreisen machen, mitzureden und zuzuhören. Wir wollen, dass jede*r willkommen ist, einen
265 Platz in der LINKEN zu finden. Das ist nicht nur unser Anspruch, das ist auch bereits Realität.

266 Als LINKE müssen wir die neuen Herausforderungen begreifen und uns den neu
267 aufgebrochenen gesellschaftlichen Konflikten stellen, die sich aus der fortschreitenden
268 Globalisierung und Internationalisierung, der Digitalisierung und technologischen Revolution
269 ergeben – Prozesse, die wir europaweit beobachten können. Wir sehen auf der einen Seite die
270 Gewinner*innen, die positive Erwartungen in die Modernisierungswelle setzen und
271 Freiheitsgewinne erhoffen. Und wir sehen auf der anderen Seite, die Verlierer*innen, deren
272 Jobs, Arbeitsbedingungen und Einkommen real gefährdet sind. Unsicherheiten, das eigene
273 Leben planen zu können, werden größer. Die Erfahrungen gesellschaftlichen Umbruchs,
274 Erwerbslosigkeit durch Modernisierung und Unsicherheiten der frühen 1990er Jahre in
275 Ostdeutschland werden bei vielen Menschen wieder wach.

276 In dieser Situation machen wir uns stark für eine Offensive für gute Arbeit, soziale Sicherheit
277 und eine Regulierung der neuen, digitalen Arbeit. Als LINKE setzen wir auf eine Politik, die

278 Modernisierungsprozesse, sozialen Ausgleich, ökologische Verantwortlichkeit und
279 Demokratisierung zusammen denkt.

280 Wir werden zuhören, diskutieren, streiten und bilanzieren – für ein modernes und weltoffenes
281 Brandenburg. Für Familien, die in sozialer Sicherheit leben können. Für gleichwertige
282 Lebensverhältnisse – ob in Ost oder West, ob im ländlichen oder im urbanen Raum. Für gute
283 Bildung, Arbeit und Gesundheit. Für eine Demokratisierung unserer Gesellschaft. Für mehr
284 Beteiligung und für ein starkes Ehrenamt. Für gut ausgestattete, funktionierende und
285 bürger*innennahe Kommunen. **Für eine soziale, gerechte und demokratische Zukunft**
286 **Brandenburgs!**